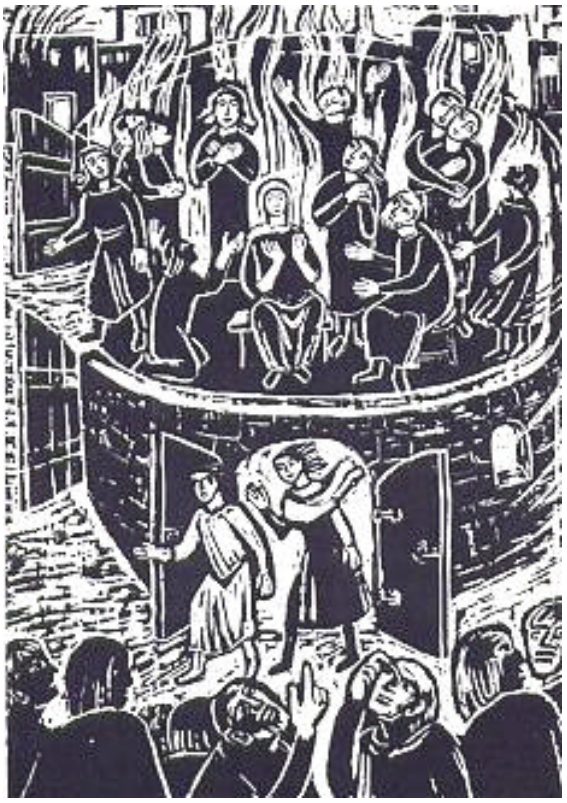

Alle wurden
mit dem Heiligen Geist erfüllt
und begannen,
in fremden Sprachen zu reden,
wie es der Geist ihnen eingab.
… und jeder hörte sie
in seiner Sprache reden.

Apg 2, 4.6

+ Rom, den 26. Mai 2009

Liebe Schwestern,

in wenigen Tagen feiern wir Pfingsten. Äußerlich gesehen ist es eher ein „stilles“ Fest im Gegensatz zu Weihnachten und Ostern. Der Geschäftswelt bringt es keinen Gewinn. Viele wissen gar nicht mehr, warum wir überhaupt Pfingsten feiern, wie eine Umfrage vor einigen Jahren in Deutschland belegt (25% der Befragten). Nur etwa ein Drittel der Befragten verband mit dem Pfingstfest die Herabkunft des Heiligen Geistes. Circa 30% der Befragten verwechselte das Pfingstfest mit Ostern oder Christi Himmelfahrt. Ein geringer Prozentsatz ordnete es der Taufe oder der Kreuzigung Jesu zu. Selbst bei gläubigen Christen finden wir manches Mal eine gewisse Distanz gegenüber der dritten Person der Dreifaltigkeit. Pfingsten ist eben so ganz anders als Weihnachten mit dem Kind in der Krippe, so ganz anders als Ostern, an dem das Licht die Nacht erhellt. Geburt und Tod, das sind Lebenswirklichkeiten, mit denen jeder Mensch in Berührung kommt. Aber Pfingsten? Wie können wir mit dem Heiligen Geist in Berührung kommen? Erfahren wir seine Präsenz in unserem Leben, in unserem geistlichen (geist-lichen) Leben?

Werfen wir einen Blick in unsere Konstitutionen. In Artikel 1 heißt es: „In der Taufe hat Gott der Vater … seinen Geist der Liebe in unsere Herzen ausgegossen.“ So schrieb Paulus schon vor 2000 Jahren an die Römer: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm 5,5) Unsere Berufung, ein Geschenk des Heiligen Geistes (vgl. Artikel 34), können wir nur mit der „Gnade des Heiligen Geistes“ leben. (Vgl. Artikel 41) Artikel 5 unserer Konstitutionen fordert uns auf, uns vom Geist Christi durchdringen zu lassen, dem Geist der Liebe, der Freude, des Friedens. Das „Feuer des Heiligen Geistes“ bewirkt in uns, dass „unser Gehorsam [uns] zur vollen Reife in Christus“ führt. (Artikel 25) Artikel 28 beschreibt die Einheit als Grundlage unseres Gemeinschaftslebens. „Diese Einheit, die im Glauben gründet“, so heißt es weiter in dem Artikel, „ist ein Geschenk des Heiligen Geistes …“

Liebe Schwestern, unsere Konstitutionen zeigen uns sehr klar, dass ein Leben als Christ und Ordenschrist ohne den Heiligen Geist nicht möglich ist. Ohne den Heiligen Geist können wir nicht geist-lich leben – nicht als Einzelne und erst recht nicht als Gemeinschaft. Wo der Heilige Geist ist, da ist Gemeinschaft, *communio*, und wo *communio* ist, da ist der Geist Gottes, der aus furchtsamen Menschen begeisterte Zeugen macht, wie uns die Apostelgeschichte berichtet. „Sie (die Apostel) verharrten einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern… (Apg. 1,14) Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen … Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden.“ (Apg 2,1.4)

Das Bild von Clara Winkler, das ich für diesen Brief gewählt habe, zeigt sehr beeindruckend die ungeheure Kraft, die Be-geist-erung, die die Anwesenden erfasst, als der Heilige Geist auf sie herabkommt. Die Herabkunft des Geistes ist so stark, dass der Ort erbebt, wie es an anderer Stelle der Apostelgeschichte heißt. (Vgl. Apg 4,31) Im Griechischen steht dafür das Wort „saleuo“, was so viel bedeutet wie: bewegen, schütteln, erschüttern, schwingen. „Der Heilige Geist erzeugt in der Gemeinde eine Schwingung. Die Herzen werden miteinander eins, sie schwingen zusammen. Sie werden geschüttelt und erschüttert. Der ganze Mensch gerät in Bewegung. Von dieser Bewegung geht eine Kraft aus. Und diese Kraft zeigt sich darin, dass nun alle mit Freimut das Wort Gottes verkünden.“ (P. Anselm Grün, OSB) Ihre Zungen lösen sich. Ein heiliges Feuer, ein gewaltiger Sturm der Liebe erfasst die betende Gemeinschaft. Einige stürmen sofort hinaus, um die Frohe Botschaft zu verkünden, wie wir auf dem Bild sehen. Sie sind Begeisterte, die andere begeistern. Menschen aus aller Welt und aller Sprachgattungen, die in Jerusalem versammelt sind, verstehen die Botschaft der Apostel. Sie hören sie in ihrer Sprache reden, in ihrer MUTTERsprache, in der Sprache der Liebe. Diese Sprache wird von den Menschen immer verstanden, gleich ob sie Italienisch, Englisch, Deutsch oder Spanisch oder sonst wie sprechen. Die Sprache der Liebe wird verstanden! Wie oft habe ich das von Schwestern während unserer internationalen Treffen gehört! Wer das einmal tief im Herzen erfahren hat, weiß, dass auch heute noch das Pfingstwunder geschieht, das Wunder, dass sich Menschen verstehen. „Pfingsten kann der Ausgangspunkt für ein geisterfülltes Leben sein, ein neuer Anfang, in rechter Weise miteinander zu reden. In unserem Alltag muss sichtbar werden, wie sehr wir aus Gottes Geist leben. Unser Wort muss Frucht bringen, Frucht aus dem Geist. Das Wort wird lebendig, wo es wahrhaft von der Liebe getragen wird.“ (Helmut Krug)

Liebe Schwestern, bitten wir für unsere Gemeinschaft immer wieder um dieses „neue Pfingsten“, besonders in diesem Jahr, da wir den „Weg“ der Rekonfiguration, der Neuorientierung unserer Gemeinschaft auf den verschiedenen Ebenen erwägen. Der Heilige Geist ist der Geist der Einheit. Er macht es möglich, „ein Herz und eine Seele“ zu sein. Dann wird von uns eine große Kraft ausgehen, und wir werden zu einer Gemeinschaft, die aus der Enge ausbricht, um gemeinsam die Sendung zu erfüllen, die uns anvertraut ist: „hinaus zu gehen in alle Welt und ihr die frohe Botschaft zu bringen: Liebe, Gerechtigkeit, Frieden.“ (Artikel 32) und „Christi Licht in allen unseren Tätigkeiten durch unsere Liebe weiterzugeben.“ (Dokument des Generalkapitels 2007)

Komm, Heiliger Geist.
Wir brauchen dich unbedingt.
Dich Lebensspender.
Dich reinigendes Feuer.
Dich sprudelnde Quelle im Lebenslauf.
Dich frischen Wind in unserer Welt.
Dich Befreier aus Borniertheit.
Dich Wirbel in trügerischer Ruhe.
Dich Mutmacher gegen Ängstlichkeit.
Dich Inspiration vom Himmel.
Dich Liebhaber der Vielfalt.
Dich Band der Einheit.
Komm, Heiliger Geist.

****

Informationen:

- Ich erinnere Sie an den Wechsel der Provinzleitung in der Chilenischen Provinz, der am kommenden Pfingstfest (31. Mai) stattfindet. Empfehlen wir die Schwestern, die den Leitungsdienst übernehmen, der Führung des Heiligen Geistes! In Dankbarkeit beten wir auch für Schwester Luisa Pozo, Schwester María Clara Medina und Schwester María Fidelis Váldes, die aus der Provinzleitung ausscheiden. Mögen auch sie weiterhin Gottes Geist auf ihrem Lebensweg und ihrer neuen apostolischen Tätigkeit erfahren!

- Bei meinem letzten Besuch unserer Mission auf den Philippinen Ende April/Anfang Mai konnte ich mich erneut von der Fruchtbarkeit des Dienstes unserer Schwestern an den Blinden überzeugen. Inzwischen besuchen schon vier unserer Blinden ein Kolleg, um sich auf eine berufliche Tätigkeit vorzubereiten. Die Blinden, die nicht die Normalschule besuchen können, werden individuell im Learning Center und im Workshop des Margaretha-Heims gefördert. Besonders wichtig ist, den Blinden liebende Zuwendung, Vertrauen und Achtung zu schenken, wie es im Leitbild der Schwestern zum Ausdruck kommt: „Unser eucharistischer Lebensstil stärkt und drängt uns, das Licht Christi in unsere *Kirche der Armen* (Anmerkung: so definiert sich die Kirche in den Philippinen) zu tragen. Als Frauen der christusgleichen Liebe möchten wir mit ungeteiltem, fröhlichem Herzen die Blinden und die, die in unserer verwundeten Welt in Not sind, fördern und leiten." Die Blinden selbst bringen immer wieder in „ihrem" Lied vom Margaretha-Heim ihren Dank zum Ausdruck: „Das Margaretha-Heim ist ein Paradies für uns, unser Zuhause, das wir schätzen. Es ist unsere Lebensmitte, die unser ganzes Sein formt." So lautet die erste Strophe. Und dann folgt der Refrain: „Danke, Herr, ich bin voll Freude, denn nun weiß ich, dass Du mich wirklich liebst. Wenn ich auch wegen meiner Blindheit die Welt nicht sehen kann, sind meine Augen nun das Margaretha-Heim." Die weiteren Strophen können Sie auch auf der Webseite der *Philippine Unit* finden (http://www.sccgen.org/phil-unit.html). Ich bitte Sie, diese wichtige Mission in Ihrem Gebet nicht zu vergessen. Die Ernte dort ist groß, das Personal dafür zu wenig.
- Im Mai konnten wir wieder mit den Erneuerungskursen hier in Rom beginnen. *Zurzeit* ist eine Gruppe von Südamerika hier, die den Kurs am 26. Mai in der Deutschen Provinz fortsetzt. Am 27. Mai erwarten wir eine Gruppe von Schwestern aus der Deutschen Provinz, die bis zum 10. Juni bleibt. Zehn jüngere Schwestern werden vom 30. Juni bis 9. Juli in Rom sein und dann vom 9. bis 17. Juli in Paderborn. Die letzte Gruppe von Schwestern aus den USA beginnt am 20. Juli ihre Erneuerungszeit in Rom, die sie vom 3. August an in Paderborn fortsetzt. Alle Gruppen empfehle ich Ihrem Gebet, liebe Schwestern.
- Meine nächste Reise geht zu den Vereinigten Staaten. Vom 1. bis 9. Juni weile ich zu einem Kurzbesuch in der Östlichen Provinz. Von dort reise ich zur Westlichen Provinz, wo ich zunächst an den Schwesterntagen und der Jubiläumsfeier der diesjährigen Jubilarinnen teilnehme und anschließend einer Gruppe von Schwestern den Erneuerungskurs zum Thema „Loslassen" gebe. Die Rückreise nach Rom ist für den 22. Juni geplant.

Ich wiederhole meine Wünsche für ein vom Heiligen Geist erfülltes Pfingstfest. Wie der Geist der Verwandlung und des Aufbruchs im Leben Mutter Paulines wirkte, so mögen auch wir uns mehr und mehr öffnen für sein machtvolles und zugleich stilles Wirken in uns!

Mit einem herzlichen Gruß von allen Schwestern unserer Generalatsgemeinschaft bin ich in Dankbarkeit

Ihre

Sr. Adalberta